Freitag, 20. September. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7506. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — **Bestellungen** werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiser. Postanstalter angenommen. Preis pro Quartal 1 Rthlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Rthlr. 20 Sgr. — **Inserate**, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhand. **1872.**

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

München, 18. Septbr. Wie der „Bayersche Courier“ von unterrichteter Seite erfährt, hat Hr. v. Gasser gestern dem Könige die Liste derjenigen Personen vorgelegt, mit denen er, vorbehaltlich der königlichen Genehmigung, wegen Uebernahme des Portefeuilles definitive Verhandlungen einleiten könnte. Die Antwort des Königs ist bis heute noch nicht erfolgt. Der „Courier“ theilt ferner mit, daß für das Cultusministerium Hr. von Auer in Aussicht genommen sei.

Wien, 18. Septbr. Die neuerdings in den Blättern auftretende Meldung, daß das hiesige Cabinet über die Kaiserzusammenkunft ein Circular erlassen habe oder ein solches vorbereite, enbehrt jeglicher Begründung.

London, 18. Sept. Aus Calcutta wird gemeldet, daß ein Gesandter des Khan von Khiwa dem Vicekönige ein für die Königin von England bestimmtes Schreiben übergeben und zu gleicher Zeit die Vermittlung Englands bei Rußland zu Gunsten des Khans von Khiwa nachgesucht habe. Der Vicekönig habe jedoch abgelehnt und den Rath ertheilt, die russischen Gefangenen auszuliefern, sowie mit dem russischen General in Taschkend in freundschaftliche Correspondenz zu treten. — In Buchara ist, wie verlautet, die Cholera sehr heftig ausgebrochen, so daß an derselben täglich gegen 1000 Menschen sterben.

Deutschland.

+ Berlin, 18. Sept. Für den nächstjährigen Etat sind der „Spen. Z.“ zufolge von Seiten des Cultusministeriums sehr erhebliche Mehrforderungen für das Volksschulwesen gestellt, da durch die halbe Million, welche der vorjährige Etat neu auswarf, die vorhandenen Bedürfnisse nicht befriedigt werden konnten. Es habe sich als unmöglich herausgestellt, selbst auch nur einen Theil jener Summe für Alterszulagen zu reserviren. Sie mußte gänzlich verbraucht werden, um die dürftigen Gehälter auf ein einigermaßen auskömmliches Minimum zu bringen, und auch dieser Zweck sei nicht überall erreicht. Jetzt handle es sich nun darum, in den alten und neuen Provinzen, da wo es noch fehlt, die Minimalgehälter ferner zu erhöhen, und zweitens zu dem System von Alterszulagen zu gelangen. Es heißt, daß von dem Unterrichtsministerium für diesen letzteren Zweck etwa eine Million beansprucht wird. Ferner ist der Neubau einer bedeutenden Zahl von Seminarien in Aussicht genommen. In der Provinz Schlesien allein sollen vier Seminarien neu errichtet werden. Die Mehrforderungen, welche das Unterrichts-Ministerium für dauernde Ausgaben in dem neuen Etat stellt, sollen sich im Ganzen etwa auf zwei Millionen belaufen. — In den §§ 16 und 17 der Verordnung vom 30. März 1847 werden die Ortsgerichte angewiesen, diejenigen Personen, welche aus einer der vom Staate öffentlich aufgenommenen Religionsgesellschaft ausgetreten sind, ohne einer vom Staate genehmigten Religionsgesellschaft beizutreten, bezüglich der in ihren Familien sich ereignenden Geburten, in das nach § 1 der Verordnung für gewisse geduldete Religionsgesellschaften anzulegende Civilstandsregister einzutragen. Dieses, die Führung der Civilstandsregister für Dissidenten einführende Gesetz hat bisher keine Erweiterung oder Veränderung erfahren, vielmehr ist nur unter dem 23. Juli 1847 das Gesetz über die Verhältnisse der Juden erlassen, welches ein zweites Civilstandsregister für Juden geschaffen hat, ohne über die Wirkungen eines Austritts aus dem Judenthume auf die Führung des Civilstandsregisters Bestimmung zu treffen. Ja, trotz einer Verfügung des Justizministers, Dr. Leonhardt, aus dem October 1869, an der, auf Grund der Verfassung, die Mitglieder der jüdischen Religionsgesellschaften für befugt erachtet worden, mit den Wirkungen und in §§ 16 und 18 angeführten Formen ihren Austritt aus dem Judenthume zu erklären, verfahren die meisten Gerichte in den älteren Provinzen der Monarchie in traditioneller Weise, weil es an einem, das formale Recht abändernden Gesetze fehlt. Nur auf dem Umwege: Uebertritt aus dem Judenthum zum Christenthum, durch Taufe, und sodann Austritt aus dem letzteren ist es einem Juden möglich, rechtlich aus der Religionsgenossenschaft auszutreten. Da der Herr Justizminister nicht befugt ist, hier auf dem Verwaltungswege einzuschreiten, so steht die Beschreitung des Gesetzgebungsweges in naher Aussicht.

— Wie es heißt, wird der diesseitige Gesandte am türkischen Hofe, Graf Kaiserling, welcher seit länger als Jahresfrist wegen Krankheit von seinem Posten beurlaubt war, nicht mehr nach Constantinopel zurückkehren; die Ernennung des Nachfolgers wäre in kurzem zu erwarten.

— Die Gesammtzahl der deutschen Aussteller auf der Wiener Weltausstellung beträgt 7861; dabei sind indessen diejenigen Aussteller, welche sich von vornherein zu einer Collectiv-Ausstellung vereinigt haben, und deren Anzahl für einige dieser Ausstellungen eine sehr beträchtliche ist, unter einer Ziffer zusammengefaßt.

* Von dem bekannten Abbé Michaud war das Gerücht verbreitet worden, daß er zur griechischen Kirche überzutreten gedächte. Mit Bezug darauf hat er einen Brief an die „K. Z.“ gerichtet, in dem es heißt: „In zweierlei Weise ergreifen die Altkatholiken das Wesen des alten Katholicismus. Die einen wollen nur gegen ein Concil, das vatikanische, und auch nur gegen die durch Pius IX. geschaffenen Dogmen protestiren. Trotz der von ihnen perhorrescirten Vorgänge halten sie noch immer die offizielle gegenwärtige römische Kirche für die einzige wahre und einzige katholische und auch den gegenwärtigen Papst und die römischen Bischöfe für die einzig katholische Hierarchie, von welcher sie abhängen wollen.“ .. Nach meiner Meinung thun diese Altkatholiken zu wenig und zu viel. Sie thun zu wenig, weil es in dem Symbolum und in den Concilien der römischen Kirche noch viele andere verderbliche Irrthümer giebt, und weil diese offizielle römische Kirche mit ihrem gefälschten Glauben, mit ihrer antikatholischen Verfassung die wahre und katholische Hierarchie nicht mehr vertritt. Sie thun zu viel, weil ein getreues Mitglied der römischen Kirche kein Recht hat, die durch den Papst und alle nicht excommunicirten Priester und Bischöfe auferlegten Dogmen wegzuwerfen und auch weil kein Recht besteht, ein wirkliches Schisma in einer Kirche hervorgerufen, so lange man diese Kirche für die einzige wahre und einzige katholische hält.“ . . . „Mein Glaube ist der Glaube jenes christlichen Zeitalters, in welchem Rom noch nicht das katholische Symbolum gefälscht hat und in welchem noch die Mitglieder der occidentalisch-lateinischen Kirche die Mitglieder der orientalisch-griechischen Kirche ihre Brüder nannten. Es handelt sich also, wenn ich von einer Vereinigung der Altkatholiken mit der orientalischen Kirche rede, nicht um einen Uebertritt in diese Kirche . . ., sondern darum, daß wir wieder all das abwerfen, was seit dem Schisma der römischen Kirche mit der orientalischen erstere eigenmächtig der katholischen Glaubenslehre beigefügt hat und was das Verhältniß der Brüderlichkeit zwischen beiden Kirchen zerbrochen hat.“ . . . „Wenn die Altkatholiken diesen Weg nicht betreten . . . wenn sie den nothwendigen Forderungen religiöser Reformen nicht volles Genüge leisten wollen, so werden sie entweder sich bald Rom unterwerfen oder zum mindesten bald an den Folgen ihrer Unentschlossenheit und ihrer papiernen Proteste sterben. Schon in mehreren Schriften habe ich diese Ideen entwickelt. Auf dem Congresse wird mir hoffentlich die Gelegenheit zu weiteren Aufklärungen gegeben sein.“

Bremen, 15. Sept. Das Votum des Nautischen Vereins für die Reichs-Seemannsordnung hat einen langen Inseratenkrieg in den Blättern nach sich gezogen. Zuerst behaupteten einige der anwesend gewesenen Rheder und Schiffscapitaine, der Vorsitzende Dr. Breusing habe gewissermaßen einen Staatsstreich verübt, indem er noch am Tage der Verhandlung 24 seiner Navigationsschüler veranlaßt habe sich zu melden, deren Stimmen dann fast die ganze Mehrheit (28 gegen 14) ausgemacht hätten. In einer Gegenanzeige gestehen die 24 Nautiker dies ein, erklären aber unbeeinflußt gehandelt zu haben und an der Seemannsordnung ebenso nahe betheiligt zu sein wie die Herren von der Minderheit. Diese sammeln nun Unterschriften für ein schriftliches Anti-Votum, das womöglich die Mehrheit sämmtlicher Vereinsmitglieder auf sich vereinigen soll.

England.

London, 16. Sept. Am Donnerstag Abend fand eine sehr zahlreich besuchte Versammlung des britischen Föderalrathes der Internationalen statt, worin Hales, der frühere Generalsecretär der Gesellschaft, unterstützt von Foster, mit großer Majorität gegen Carl Marx folgenden Beschluß durchsetzte: Daß der Föderalrath entschieden zurückweist die von Dr. Marx auf dem Congreß zu Haag ausgesprochene Beschuldigung gelegentlich der Frage der Zulassung zum Congresse eines aus dem britischen Generalrathe ausgestoßenen Mitgliedes, die Beschuldigung nämlich, daß es viel mehr eine Ehre als das Gegentheil sei, nicht ein Führer der englischen Arbeiterklasse zu sein, da die Mehrzahl dieser Führer sich verkauft habe. Herr Hales kündigte ferner den Antrag an, Marx aus der Gesellschaft auszuschließen.

Frankreich.

Paris, 16. Sept. Gambetta hat sein Erscheinen bei einem Bankett zugesagt, welches in Chambery am 22. d. M., jedoch nicht zur Feier des Jahrestages der Gründung der Republik von 1792, sondern der Annexion Savoyens an das republikanische Frankreich, die an demselben 22. September 1792 vor sich ging, abgehalten werden soll. Die französische Stimmung in Savoyen läßt noch immer viel zu wünschen übrig und in der Grafschaft Nizza sieht es noch heute nicht viel anders aus als im Elsaß, obwohl alle Symptome so sorglich als möglich unterdrückt werden. Nach der „Liberté“ würden sogar neuerdings von der Regierung außerordentliche Commissare dorthin geschickt werden, um mit der italienischen Agitation gründlich aufzuräumen. Gambetta ist nun von den Republikanern Chambery's berufen worden, um der französischen Propaganda etwas mehr Schwung zu geben, wobei er sich des vollen Beifalls des Herrn Thiers gewiß halten kann. In Paris wird der 22. September, wie es scheint, nur in einem ziemlich engen Kreise gefeiert werden; man sprach zwar von einem Privatbankett mit 750 Gästen, doch wird deren Zahl jetzt nur noch auf 150 angegeben. Es werden darunter nur wenige Abgeordnete sein, da diese sich fast alle in ihren Departements befinden.

— 17. Sept. Das „Journal des Debats“ veröffentlicht einen Brief Casimir Periers, in welchem er die Gründe entwickelt, aus denen er die Republik entschieden acceptirt. — Es wird versichert, daß von der letzten Anleihe bereits 48 Millionen Rente vollständig eingezahlt seien; danach hätte die Regierung also 800 Millionen Fr. einkassirt.

— Einiges Aufsehen machen die eben beendeten Gemeindewahlen in St. Denis, aus welchen 22 Radicale neben nur 6 gemäßigten Republikanern hervorgegangen sind. Da St. Denis eigentlich nur eine Vorstadt von Paris ist, so werden daraus neue Argumente für die radicale Stimmung der Hauptstadt entnommen, welche die Zurückverlegung der Nationalversammlung und die Aufhebung des Belagerungszustandes noch nicht zulasse. — Der frühere päpstliche General Chatelineau hält sich gegenwärtig in der Nähe von Bayonne auf. Die französische Regierung läßt ihn scharf überwachen, weil man ihn in Verdacht hat, mit den spanischen Carlisten in Verbindung zu stehen. Die Ueberwachung geschieht auf Verlangen der spanischen Regierung. — Die clericalen Schulen in Lyon sind jetzt alle wieder eröffnet. Sie werden aber fast gar nicht besucht. — Am letzten Sonnabend wurden in der Ecolo Militaire 20 Soldaten, welche der Commune gedient, degradirt. — Der Maire von Peloncourt ist von dem Doubs-Präfecten suspendirt worden, weil er am 4. September ein Bankett erlaubt hatte.

Italien.

Der „Gazetta“ von Neapel schreibt man aus Rom: „Auch im Vatican hat man die Arbeit eingestellt. Die Monsignori gehen, die einen dahin, die anderen dorthin, um frische Luft zu schnappen, und so findet sich am päpstlichen Hofe nicht die Hälfte des Personals gegenwärtig. Pius IX. hat, sei es aus Müdigkeit oder Verdruß, ganz aufgehört, sich mit Politik zu befassen, und überläßt Alles dem Cardinal Antonelli. Es verdrießt ihn nichts mehr als die Gerüchte über seine Abreise, die man von gewisser Seite unaufhörlich verbreitet. Er sieht darin eine Beleidigung, ja, eine Beeinträchtigung seines freien Willens und festen Entschlusses, nicht zu wanken und nicht zu weichen, und wenn wir gut unterrichtet sind, hat ein Cardinal, der im Verdachte

---

Etwas über die Stahlfeder.

„Die Geschichte des Eisens ist die Geschichte der Civilisation der Menschheit“ hat, wenn wir nicht irren, der Heidelberger Professor Leonhard in einem Buche über die Mineralogie schon vor Jahren gesagt. Damals waren jene Pfahlbauten-, Höhlen- und Gräberfunde noch nicht gemacht, welche inzwischen über die Uranfänge der Cultur unseres Welttheils Licht aufgesteckt und welche erwiesen haben, wie sauer der Mensch die kargen Loose dem Himmel abrang, so lange er noch mit dem Stein als Waffe und Werkzeug sich behelfen mußte, und wie auch das erste, schwer zu beschaffende Metall, die Bronze, ihm zu einem besseren Leben noch wenig Vorschub leistete. Wir gewahren durch diese Aufschlüsse, wie erst mit der Bekanntschaft und dem Gebrauch des Eisens die Noth des Daseins sich milderte und die sogenannte Civilisation begann, daher das oben angeführte Sprüchlein des Heidelberger Professors noch heute seine vollkommene Geltung hat. Er selbst schrieb es aber noch mit einem Gänsekiel nieder, nicht ahnend, daß auch diesen das civilisatorisch um sich fressende Eisen bald verdrängen würde.

Oft ist in früherer Zeit des Gänsekiels weltbeherrschende Wichtigkeit gepriesen worden, selbst poetisch. Vor fast hundert Jahren sang noch Blumauer in einem Lobgedicht auf die Gans:

„Und ohne Deine weisheitsvollen Spulen
Wo wäre Wissenschaft?
Wo unsere Canzleien, hohe Schulen
Wo unsere Autorschaft?“

Und jetzt! Wer der alten Schreibfeder noch nachseufzt, das sind, würden wir sagen, nur die Lehrer in unsern Elementarschulen, die im Federschneiden für die Scholaren so manche halbe Stunde angenehm ausruhten und hie und da ein im Federdienst ergrauter Canzellist, wenn nicht auch Frankfurts heiterer Dichter (Stoltze) der aussterbenden Species einen Nachruf mit den Worten gewidmet hätte:

„O Gänsekiel! Verdränget hat Dich zwar
Die stähl'ne Feder; wirst du sie beneiden?
Du herrschtest, als die Zeit noch stählern war,
Jetzt herrscht der Stahl, doch gänsig sind die Zeiten.
Die stähl'ne Feder, ach, sie hat kein Herz,
Und kühn behaupt' ich, daß ihr solches fehle,
Wie käm' Empfindung in ein fühllos Erz?
Der Gänsekiel jedoch hat eine Seele.“

Uebrigens hängt auch an dem Gänsekiel viel Blut und seit dem Jahre 636, wo seines Gebrauchs die erste Erwähnung geschehen sein soll, mithin in einer mehr als zwölfhundertjährigen Herrschaft, die viele von ihm unterzeichneten Todesurtheile in Händen von Tyrannen, Pfaffen und blutdürstigen Tribunalen mögen nicht auf seine Rechnung zu setzen sein! Namentlich die spanischen Gänse können die Schande nie wegbaden, mit ihren Kielen der scheußlichen, blutdürstigen Inquisition zu ihren Orgien sich so willfährig erwiesen zu haben:

Nur das ist, dieser Blutschuld des Gänsekiels gegenüber, hervorzuheben, daß er sich wenigstens nie dazu hergab, unmittelbare Mörderdienste zu verrichten, wie dies sein Vorfahr, der Griffel, auf dem Gewissen hat. Von ihm, dem metallnen Stifte, womit die Alten zwar auf Wachs, aber auch oft nichts weniger als weich schrieben, ist, wie die Geschichte erzählt, in den Händen der Gracchen zu Rom Quintius Antilius kalt gemacht worden und einen geistlichen Herrn Cassianus, der im fünften Jahrhundert aus Liebhaberei den Bischofsstab niederlegte, um ihn mit dem Schulstecken zu vertauschen, sollen, wegen allzu harter, strenger Zucht, seine Schüler gebunden und mit ihren Schreibgriffeln so lange bearbeitet haben, bis er den Geist aufgab. Auch Julius Cäsar hat den Angriff seiner Mörder mit dem Griffel in der Hand abgewehrt und einen derselben mit diesem seinen Grapheion verwundet.

An die Erfindung der Stahlfeder hat sich der Name keines Dädalus geknüpft und das wohl von rechtswegen, denn es wird die Zahl Derer, die zu ihrer Vervollkommnung beigetragen haben, in aller Herren Länder zusammenzusuchen sein. Wie sie sich letztere aber erobert hat, davon mag die von Sachverständigen verbürgte Thatsache Zeugniß geben, daß nur allein in Europa wöchentlich 150,000 bis 180,000 Gros (das Gros gleich 12 Dutzend) oder beiläufig 25 Millionen Stück angefertigt werden.

Die Elasticität der Feder macht den Fabrikanten am meisten zu schaffen. Schon die Auswahl des Stoffes muß mit großer Sorgfalt geschehen. Sofort beginnt nun die Bearbeitung. Wie man die Diamanten auch nur mit Diamanten schleifen kann, so muß der zu Federn ausgewählte Stahl allervörderst zwischen Stahlwalzen zu Blechform ausgewalzt werden. Daß letzterer Dicke für die Elasticität der Feder maßgebend ist, begreift sich leicht. Ein für das Auge kaum wahrnehmbarer Unterschied in der Stärke von einigen Procenten macht die Feder weicher oder härter. Aus diesem gewalzten Stahlblech werden nun durch eine Maschine, deren schneidendes Werkzeug — abermals Stahl — stets haarscharf geschliffen erhalten werden muß, die die Stahlfedern bildenden Plättchen ausgeschlagen. Dabei ist der Spitze ein vorzügliches Augenmerk zu schenken, denn wie viel auf die Pointe ankommt, wissen auch unsere dichtenden Schriftsteller. Wir haben nun Plättchen von flacher Form vor uns, die sofort an eine zweite Maschine übergehen, mit welcher ihnen die Löcher und Seitenspalten eingeschlagen werden. Diese sind bekanntlich den Federn so nöthig, wie den Fischen die Kiemen. Wie diese den Stoffverkehr zwischen dem Blut und der dem Wasser beigemischten Luft und damit des Fisches Leben vermitteln, so haben jene die Bestimmung, die Tinte anzusaugen und langsam wieder abzugeben und die elastische Kraft der Feder zu unterstützen. Aber auch jetzt wären die Plättchen für den Gebrauch noch nicht tauglich, sie wären zu spröde. Sie müssen daher weich gemacht werden durch Ausglühen. Ist dies geschehen, so wird ihnen das Fabrikzeichen, irgend ein Name oder eine Verzierung aufgeprägt, jene Merkmale, nach welchen der Käufer die von ihm für tauglich erkannte Sorte auszuwählen pflegt, worauf in einer weiteren Maschine den Plättchen nun endlich die aufgebogene kielförmige Rundung gegeben wird. Das Ausglühen hat die Feder nun aber so weich gemacht, daß sie, kaum zu byzantinischer Schmeichelei geeignet, wie Blei gebogen werden kann. Sie muß daher jetzt gehärtet werden. Dies geschieht in sogenannten Härteöfen, Muffeln, woselbst die Feder fast bis zur Weißglühhitze erhitzt werden, um sofort wieder eine Abkühlung zu erleiden, und zwar in Oel.

Jetzt ist der Stahl harter Gußstahl geworden, so hart und spröde, daß er von keiner Feile angegriffen wird. Es wissen aber die Männer vom Hüttenfach, daß der harte Gußstahl durch die heikle Procedur des Temperirens wieder weich gemacht werden kann und es gehört zu ihren schönsten Arbeiten, wenn bei steigender Hitze der Stahl zuerst eine leichte gelbliche, dann nacheinander eine goldgelbe, purpurrothe, lichtblaue, veilchenblaue und zuletzt, wenn er wieder weich, eine weiße Farbe annimmt, eine Procedur, bei welcher zugleich eine Veränderung in den Moliculen des Stahls in der Weise stattfindet, daß das kurze Korn allmälig in eine gestreckte, faserige Form übergeht, auf welcher die Elasticität beruht. Eben diesen Prozeß des Temperirens hat nun auch die Feder zu bestehen und zwar in Trommeln, fast dem Rösten des Kaffees vergleichbar. Es ist beim Rösten der Stahlfeder der rechte Moment da, wenn sie eine tiefblaue Farbe angenommen hat, in welchem Zustande sie erfahrungsgemäß die größte Elasticität besitzt. Auch aus diesem Prozeß geht sie jedoch noch keineswegs rein und säuberlich hervor. Sie ist mit einer Art Rinde, Epidermis, bedeckt, die an der Spitze und oberhalb des Spalts durch Schleifen entfernt werden muß, eine Operation, durch welche sich ihre Schwungkraft erhöht.

Noch immer ist ihr aber das Zungenband nicht gelöst; sie ist noch nicht gespalten. Es geschieht dies wieder auf einer neuen Maschine, deren Einrichtung im Princip das einer Scheere und deren pünktliche Arbeit ein grader Schnitt, eine Hauptbedingung einer guten Feder ist. Sie kann jetzt endlich plaudern, aber die Stimme kratzt noch. Es folgt daher die Arbeit letzter Hand, das tagelange Reinigen und Scheuern, wodurch die scharfen, in das Papier einschneidenden Kanten erst vollständig beseitigt und der nun glänzend weiß hergestellten Feder ihr sanfter und angenehmer Vortrag gesichert ist. Lacke und galvanische Metallüberzüge, wo diese beliebt werden, haben mit der Qualität der Feder nichts zu schaffen. Die Metallüberzüge, namentlich Gold, schützen wohl gegen schnelleres Rosten; aber noch selten werden die goldenen Worte unserer Literatur den goldenen Federn entflossen sein.

Ueberblicken wir diese vielerlei Verrichtungen, welche die Herstellung der Stahlfelder erfordert, ihre Wanderung von Maschine zu Maschine, von Hand zu Hand und erinnern wir uns, wie sie die Kielfedern auch selbst im Ankaufspreis aus dem Feld geschlagen hat, so wäre die dieses niederschreibende Stahlfeder undankbar, wenn sie nicht deren Scharfsinn und der Geduld der Arbeit und damit der Industrie unserer Gegenwart die vollste Anerkennung zollte.

„Nicht Wissenschaft und Kunst allein,
Geduld will bei der Arbeit sein.“

sagt Altvater Göthe und damit wollen wir unsere Besprechung schließen. (Frankf. Ztg.)

steht, Reisegerüchte ausgesprengt zu haben, schlimme Dinge vom heiligen Vater zu hören bekommen." — Der Stadtrath wird dem Wunsche des Hrn. Fournier entsprechen und die Erinnerungstafel an Galileo nicht an der Mauer der Villa Medicis anbringen lassen; denn Frankreich kann es verbieten, weil die Villa französisches Staatseigenthum ist. Aber die Commemorativtafel wird in der Nähe des Palastes angebracht und darauf bemerkt werden, daß Galileo in dem Palaste gefangen gehalten worden ist, weil er behauptet hat, daß sich die Erde um die Sonne bewegt.

Rußland.

— Der Odessaer Bote erzählt von einem großartigen Aufschwunge, den die Zuckerindustrie in Süd- und Südwestrußland, namentlich in Podolien nimmt. Es waren bisher dort 33 Fabriken im Gange, die gegen 20 Millionen Pfd. Runkelrübenzucker producirten. Man ist aber im Begriffe, 16 Fabriken neu anzulegen. Nur fürchtet man, daß die Wälderverwüstung dadurch noch größere Dimensionen annehmen würde. Nach der „Nord. Presse" verbraucht eine Runkelrüben-Zuckerfabrik jährlich gegen 31,000 Klafter Holz. Es giebt bei uns keine Forstgesetze, welche die Ausbeutung der Wälder im Privatbesitze einiger Maßen regeln. Die Folgen hat man auch schon tüchtig zu spüren angefangen. Seit 10 Jahren hat sich das Klima wesentlich zum Schlechtern verändert. Wo vor 10 Jahren noch Weinstöcke und Feigenbäume in Podolien gezogen wurden, da giebt es jetzt gar nichts als ausgedörrte Steppen, wo nichts gedeiht. Es wäre ein administratives Eingreifen hier gewiß zeitgemäß, da die Privaten durch die colossale Wälderverwüstung in Folge ihres Mangels an Umsicht das Wohl des Landes und der zukünftigen Geschlechter beeinträchtigen.

Spanien.

Nach einem in Bayonne aus Madrid angekommenen Telegramm wäre zwischen der spanischen Regierung und der Bank von Paris ein Vertrag zu Stande gekommen, nach welchem zunächst die bestehende dreiprocentige spanische Schuld in eine zweiprocentige convertirt, gleichzeitig aber eine neue Anleihe im Betrage von einer Milliarde Realen aufgenommen würde. Die Bank von Paris übernähme auf den Zeitraum von 5 Jahren die Zahlung der Zinsen auf die spanische Schuld, die neue Anleihe mit inbegriffen. Die spanische Regierung böte der Bank von Paris als Sicherheit dafür alles in Spanien befindliche fiskalische Eigenthum und gewährte der Pariser Bank die Concession zur Errichtung eines Crédit foncier in Spanien, überließe auch die Besorgung ihrer sämmtlichen Bankgeschäfte in Frankreich der Bank von Paris. (W. T.)

Danzig, den 20. September.

* Wie von den evangelischen Kirchenbehörden der Altkatholicismus bei uns behandelt wird, zeigt ein in Insterburg vorgekommener Fall. Bei Gelegenheit einer Mischehe zwischen Katholiken und Evangelischen entschied General-Superintendent Moll, daß die Trauung durch den evangelischen Prediger oder durch den infallibilistischen Pfarrer Blaschy, aber nicht durch den altkatholischen Pfarrer Grunert stattzufinden habe.

* (Telegramm.) Bei der gestrigen Ziehung der Elbinger Pferde- und Equipagen-Lotterie fielen 1 Equipage auf No. 2577 und 1 desgl. auf No. 1511. Stiere und Kühe fielen auf No. 857 1765 3929 905 2360 1557 3464 2094 2061 1807 1819 1810 1795 3662. (Ein Hauptgewinn No. 1511, Equipage und Schimmelhengst fiel in hiesige Collecte.)

— Einen sehr interessanten Einblick in die Verhältnisse der Justizverwaltung in unserer Provinz vor 100 Jahren gewährt folgende in der Festschrift des ersten Präsidenten des Appellationsgerichts zu Marienwerder enthaltene Cabinets-Ordre Friedrichs d. Gr., die er am 23. Juli 1777 an den damaligen Großkanzler Frhrn. v. Fürst erließ: „Mein lieber Groß-Canzler Freyherr v. Fürst: Da Ich aus der hierbei erfolgenden Anzeige Meines General-Fiscal v. Anieres ersehe, daß die Processe wieder anfangen, gar sehr zu trainiren; So kann Ich Euch Mein Mißfallen darüber nicht verhalten und gebe Euch hierdurch auf, denen Richtern die Beschleunigung und geschwinde Abmachung aller Processe nochmahlen auf das nachdrücklichste anzubefehlen, sonsten sie mit Mir Händel kriegen werden. Es ist ja höchst unverantwortlich, daß die Sachen theils an 10 und mehrere Jahre, wie aus der hierbei kommenden Nachweisung erhellet, bey den Richtern zum Spruch vorliegen, da sie doch gegenwärtig die klährește und deutlichste Vorschrift und Anweisung vor sich haben, wie die Processe ohne alle Weitläufigkeit in aller Kürze abgemacht werden können. Ihr habt also dieserwege die ernstlichsten Maaßregeln zu ergreifen, und die Richter durchgehends zur schleunigen Abthuung der Processe mit aller Schärfe anzuhalten, widrigenfalls und wenn Meinen wiederholten Ordres hierunter keine Parition geleistet wird, und die Richter die Processe dennoch fortfahren zu trainiren und zu verschleppen, so werde einen dergleichen Richter, ohne erst eine weitläuftige Untersuchung anzustellen, sofort cassiren und nach der Vestung schicken, umb ein Exempel zu statuiren. Ihr müßet daher mit allem Ernst und Nachdruck gegen die Richter zu Werke gehen, damit Meine Willens-Meynung erreicht wird. Ich bin Euer pp. Potsdam, den 23. Juli 1777. Friedrich."

)(Neustadt W.-Pr., 17. Sept. Dem Kreisgerichts-Secretär Kanzleirath Wechsler, welcher nach 49jähriger Dienstzeit seinem Antrage gemäß pensionirt ist, wurden gestern die Insignien des ihm verliehenen Rothen Adlerordens 4. Klasse in Gegenwart aller Mitglieder und Beamten des hiesigen Kreisgerichts von dessen Director überreicht.

— Dem Rittergutsbesitzer v. Falkenhayn zu Gr. Bialochowo bei Graudenz und dem Gutsbesitzer R. Tornier zu Gr. Lichtenau bei Dirschau ist die in Silber ausgeprägte Gestüt-Medaille verliehen worden.

Vermischtes.

Berlin. Hr. Otto Lehfeldt beginnt ein Gastspiel im National-Theater am 1. October c. als „König Lear", hieran reihen sich im Laufe desselben Monats die Rollen: Nathan der Weise, Markus Antonius, Richard III., Marinelli, Carlos (Clavigo), Othello, Shylock, Götz von Berlichingen, Mephistofeles, Wallenstein, Luther, König Friedrich Wilhelm (Zopf und Schwert).

— Tolle Wölfe richten im Innern Rußlands gegenwärtig große Verwüstungen an. So berichtet der „R.-A." folgende Fälle: Am 16. Juni, um 8 Uhr Morgens, brach ein toller Wolf in die Heerde ein, welche in der Nähe des Dorfes Ssimaniz (Kreis Uglitsch, Gouv. Jarosslawl) weidete und ergriff ein Lamm. Als der anwesende Hirtenknabe ihn mit einem Stocke schlug, rannte er denselben um und biß ihn in die Seite. Auf das Geschrei des Knaben kamen Bauern herbeigeeilt, welche den Wolf verjagten. Dieser biß auf seinem Wege Pferde und Kühe, rannte in das Dorf, biß daselbst mehrere Menschen und wurde endlich von einem Manne, den er auch angefallen, mit den Händen festgehalten und von den auf seinen Ruf herbeigekommenen Bauern getödtet. Auch in der Nähe des Kirchdorfes Nefedjewo schweifen viele Wölfe umher, welche die Heerden und die Menschen auf den Feldern anfallen, oft auch bei Tage in die Dörfer kommen. In dieser Gegend wurden gegen 30 Menschen von einem tollen Wolfe gebissen und zwei Drittel derselben starben an der Tollwuth. Im Kreise Grajworen (Gouv. Kursk) überfiel ein toller Wolf am Abend des 26. August eine Bäuerin, welche im Walde Pilze suchte. Er lief darauf in das Dorf Akulinowka und verwundete daselbst noch 9 Menschen. Im Ganzen wurden von diesem Wolfe 5 Männer und 8 Frauen gebissen, die man nach Kursk in das Hospital gebracht hat. Im Kreise Wladimir-Wolynsk (Gouv. Wolhynien) sind in der ersten Hälfte dieses Jahres im Ganzen nicht weniger als 1000 Pferde und Rinder von Wölfen zerrissen worden.

Productenmärkte.

Königsberg, 18 Septbr. (v. Portatius u. Grothe) Weizen pr. 42½ Kilo niedriger, loco hochbunter 128℔ 110 Sgr., 129/30℔. 112, 113, 114, 115 Sgr., 130℔. 112, 113 Sgr., 130/31℔. 110, 113 Sgr., 131/32℔. 112½, 114, 114½, 115 Sgr., 132℔. 111, 112½, 113, 114, 115 Sgr. 133℔ 113½, 114 Sgr., 134℔. 113 Sgr., 135℔. 114, 115. 116 Sgr., 136℔. 113, 113½, 114 Sgr., weiß 136/37℔. 11,7 Sgr. bez., bunter 125℔ 104½, 105, 106 Sgr., 127℔. 106, 107½ Sgr., 127/28℔. 105, 105½ Sgr., 129℔. 106, 106½ Sgr., 130℔. 107, 107½, 108 Sgr., 131/32℔. 107, 108 Sgr. bez., rother 122℔. Ausw. 96 Sgr., 125℔. 102½ Sgr., 127℔. 104, 105 Sgr., 128/29℔. 106½, 107 Sgr., 129/30℔ 107½ Sgr., 131/32℔. 107½, 108 Sgr. bezahlt. — Roggen pr. 40 Kilo loco still, Termine anfangs fest, verflauen zum Schluß der Börse (namentlich September-October-Termin), loco 112/13℔. und 119/20℔. im Verbande bez. 54 Sgr., 121℔. 61¼ Sgr., 122/23℔. 61½ Sgr., 123℔. 61⅝ Sgr., 123/24℔ 61½, 62 Sgr., 124℔. 62¾ Sgr., 125℔. 62¾, 63 Sgr., 126℔. 63, 63¼, 63½ Sgr., 126/27℔. 63½ Sgr., 127/28℔. 64¼ Sgr., 120/21℔. 56 Sgr., 122/23℔. 57½ Sgr. alt bez., pr. Septbr. 59½ Sgr. Br., 59 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 59 Sgr. Gd., 59¼, 59½ Sgr. bez., pr. Octbr.-November 59 Sgr. Br., 58½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 60¾ Sgr. Gd., 61¾, 61½ Sgr. bez., Differenz-Scheine 61¼, 61, 60¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 61¼ Sgr. Br., 60¾ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo beschränktes Geschäft, Brauwaare gefragt, loco große 43, 44 Sgr. bez., Brau- 45, 46 Sgr. bez., kleine 42—44 Sgr. bez., Brau- 45½, 46 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo sehr fest, loco 26—28½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. 29 Sgr. Br., 28¾ Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo gefragt, geringer Zufuhren wegen sehr beschränktes Geschäft, loco weiße 63½ - 65 Sgr. bez., sehr fein 67½ Sgr. bez., graue 82—83 Sgr. bez., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 50—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo für feine Waare wohl beachtet, ordinaire matt, loco feine 80—86 Sgr. bez., sehr fein 91 Sgr. bez., mittel 70 bis 79 Sgr. bez., ordinaire 60 bis 70 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo ohne Kauflust, loco 100—106 Sgr. Br., abf. 95 Sgr. bez. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13⅞ ℛ Br., 13⅛ ℛ Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 11¾ ℛ Br., 11¼ ℛ Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 75—76 Sgr. Br., 74 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, loco und Termine matter, loco ohne Faß 24 ℛ Br., 23¾ ℛ Gd., 23⅝, 23¾ ℛ bez., September ohne Faß 24 ℛ Br., 23 7/12 ℛ Gd., October 1. Hälfte ohne Faß 22⅛ ℛ Br., 22 ℛ Gd., Octbr. ohne Faß 21⅓ ℛ Br., 20⅚ ℛ Gd., Nov. erste Hälfte ohne Faß 20 ℛ Br., 19½ ℛ Gd., Novbr. ohne Faß 19½ ℛ Br., 19 ℛ Gd., Nov.-März ohne Faß 19⅙ ℛ Br., 19⅙ ℛ Gd., Frühjahr ohne Faß 20 ℛ Br., 19⅚ ℛ Gd.

Meteorologische Depesche vom 19. Septbr.

	Barom.	Temp.R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	332,7	+ 1,8	SO	schwach	bedeckt.
Helsingfors	334,5	+ 2,3	Windst	—	bewölkt.
Petersburg	330,9	+ 4,7	SO	mäßig	bedeckt, Regen.
Stockholm.	328,7	+ 7,1	SW	schwach	heiter.
Moskau ..	330,7	+ 5,2	S	lebhaft	bedeckt.
Memel .	331,5	+12,2	SW	mäßig	trübe, Regen.
Flensburg.	329,7	+ 9,4	SW	lebhaft	bewölkt.
Königsberg	331,9	+10,7	SW	stark	heiter.
Danzig .	331,6	+10,5	S	flau	wolkig.
Putbus	328,2	+10,9	S	mäßig	bezogen.
Stettin .	332,1	+10,2	SW	mäßig	bedeckt, Regen.
Helder....	331,8	+11,5	WSW	s. stark	—
Berlin ...	331,4	+11,0	S	schwach	heiter.
Brüssel ...	332,7	+11,0	W	schwach	wenig bewölkt.
Cöln	332,3	+11,1	SW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	329,6	+10,8	W	s. schw.	stark bewölkt.
Trier ..	328,8	+11,9	W	mäßig	trübe.
Paris ...	334,9	+ 9,7	SW	schwach	sehr bewölkt.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gutsbesitzer **Victor von Piechowski** gehörige, in Pasewark belegene, im Hypothekenbuche unter No. 56 verzeichnete Grundstück, soll

am 8. October cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Zimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 10. October cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 10 Hektare 99 Are 40 □M.; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 89 12/100 ℛ; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 60 ℛ.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Burau V. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 15. Juli 1872.

Kgl. Stadt- u. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (1646)
Aßmann.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Ferdinand Witting** zu Mewe ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Accord Termin auf

den 28. September cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Kommissar im Terminszimmer No. 7 anberaumt worden.

Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Akkord berechtigen.

Die Handelsbücher, die Bilanz nebst dem Inventar und der von dem Verwalter über die Natur und den Character des Concurses erstattete schriftliche Bericht liegen im Gerichtslocale zur Einsicht an die Betheiligten offen.

Marienwerder, den 13. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom heutigen Tage ist die in Culm bestehende Handelsniederlassung der Handelsfrau Wittwe **Johanna Lewin,** geb. **Robensohn** ebendaselbst unter der Firma **„Isidor Lewin's Wittwe"** in das diesseitige Firmen-Register unter No. 186 eingetragen.

Culm, den 6. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bei der hiesigen höhern Stadt-Schule ist eine Lehrerstelle, mit der einige kirchliche Leistungen verbunden, vacant, und soll sofort durch einen Literaten, welcher pro licentia concionandi u. pro rectoratu geprüft ist, besetzt werden. Die Stelle hat ein Einkommen von 500 ℛ aus der Schul-Kasse und an kirchlichen Emolumente circa 70 ℛ jährlich. Qualificirte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. October cr. bei uns melden.

Osterode, Ostpr., den 11. Sept. 1872.

Der Magistrat.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Adolph Sturmann** zu Thorn ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **31. October 1872** einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 22. August cr. bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 1. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreis-Richter Plehn im Terminszimmer No. VI. anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Justizräthe Kroll, Dr. Meyer, Pancke, Jacobson und der Rechtsanwalt Schrage zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Thorn, den 6. September 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (4921)

Nothwendige Subhastation.

Die dem **Joseph v. Wiecki** gehörigen, in Neu-Biec belegenen, im Hypothekenbuche von Neu-Biec unter der No. Litt. A. No. 1 und Litt. C. No. 4 verzeichneten Grundstücke sollen

am 21. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 22. November cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Gerichtsgebäude verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen der Grundstücke 3 Hekt. 93 Are 30 □M; der Reinertrag, nach welchem die Grundstücke zur Grundsteuer veranlagt worden: 9,70 ℛ; Nutzungswerth, nach welchem die Grundstücke zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 12 ℛ.

Der die Grundstücke betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Die Bietungscaution beträgt 69 ℛ.

Schöneck, den 7. September 1872.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission.
Der Subhastationsrichter. (4703)

Bekanntmachung.

Auf dem Grundstücke Jastrzembie Nr. 4, einem Zweiggrundstücke von Jastrzembie Nr. 1, ersteres der verehelichten Franziska v. Wnuk—Lipinska, letzteres der verehelichten Julianna Gillmeister gehörig, standen eingetragen:

1. sub. Rub. III. Nr. 1a — 212 ℛ 20 Sgr. 11 ₰ zu 5 % verzinsliches Erbtheil für Adam Daszkowski.
2. sub. Rub. III. Nr. 1b — 31 ℛ 4 Sgr. 6 ₰ zu 4 % verzinsliches Saatvorschuß-Darlehn der Königlichen Regierung zu Danzig.

Das Grundstück Jastrzembie ist in nothwendiger Subhastation Schuldenhalber versteigert, und war in dem Kaufgelderbelegungstermine am 6. März 1872 Niemand erschienen, welcher auf die beiden genannten Hypothekenforderungen Anspruch erhob, weshalb sie ex officio mit resp. 227 ℛ 20 Sgr. 2 ₰ und 32 ℛ 26 Sgr. 6 ₰ liquidirt und mit diesen baar eingezahlten Beträgen aus dem Kaufgelde die Daszkowskische Specialmasse und die Specialmasse Königliche Regierung zu Danzig gebildet wurden. Diese beiden Specialmassen sind ad deposita des hiesigen Gerichts genommen.

Das über die Adam Daszkowskische Forderung gebildete Dokument besteht aus der Ausfertigung des Erbrezesses in der Jacob und Elisabeth Daszkowskischen Nachlaßmasse vom 9. October 1834 nebst Recognitionsschein vom 27. September 1838, das über die zweite Post gefertigte besteht aus Ausfertigung der Obligation vom 25. September 1845 nebst Recognitions-Attest vom 6. December 1845.

Alle diejenigen, welche an diese beiden Specialmassen Ansprüche geltend machen wollen, werden aufgefordert, dieselben vor dem Subhastationsrichter, Kreisrichter Roenspieß, spätestens in dem

am 12. November d. J.
um 10 Uhr Vormittags

in unserem Gerichtsgebäude Zimmer II. anstehenden Termin, bei Vermeidung der Präclusion, anzumelden.

Berent, den 15. September 1872.

Kgl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Erbtheilungshalber soll das unmittelbar am Friedrich-Wilhelms-Kanal belegene Rittergut **Schlaubehammer,** welches ½ Stunde von der Station Finkenherd der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, eine Stunde von Frankfurt a. O. und etwa zwei Stunden von Berlin entfernt ist, nebst der zu demselben gehörigen, mit Dampf- und Wasserkraft betriebenen Oel-, Mahl- und Schneidemühle und allem sonstigen Zubehör verkauft werden.

Zur Abgabe von Geboten habe ich im Auftrage der Erben einen Termin auf

den 15. October d. J.
Vormittags 11 Uhr,

an Ort und Stelle zu **Schlaubehammer** anberaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden.

Auf Wunsch theile ich die Kaufbedingungen sowie die nähere Beschreibung des Gutes mit.

Gebote werden auch vor dem Termine angenommen.

Frankfurt a. O., 6. Septbr. 1872.

Der Rechtsanwalt (4455)
Wolff.

Zur Beachtung
für Oekonomen u. Schweinezüchter.

Schutzmittel gegen die so empfindlichen Schaden verursachende Schweinekrankheit; nach vielseitig angestellten Versuchen ausgezeichnet und zweckdienlich empfohlen von den angesehensten landwirthschaftlichen Vereinen. **Gabe für ein Schwein 2 Sgr.**

Rosen-Apotheke Nürnberg,
Niederlage bei Herrn Apoth. Schleusener in Danzig.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Emser Pastillen
gegen Catarrhe, Verschleimung, Halsweh etc.

Kissinger Pastillen
geg. Verdauungsbeschw., Bleichs., Blutleere,

Friedrichshaller Pastillen
gegen Magensäure, Aufstossen, Verstopfung,

Krankenheiler Pastillen
geg. Scropheln, Haut- u. Drüsen-Krankheiten, in plombirten Schachteln und Flacons mit Gebrauchs-Anweisung à 30 Kr. = 8½ Sgr., nur echt auf Lager in **P. Becker's** Elephanten-Apotheke in Danzig, in Rosenberg bei Apotheker **Hitzigrath,** so wie in fast sämmtlichen Apotheken Deutschlands.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's

Vegetabilisches Zahnpulver.

Es reinigt die Zähne derart, daß durch dessen täglichen Gebrauch nicht nur der gewöhnlich so lästige Zahnstein entfernt wird, sondern auch die Glasur der Zähne an Weiße und Zartheit immer zunimmt.

K. k. Hof-Zahnarzt Dr. J. G. Popp's

Anatherin-Mundwasser!

das sicherste Mittel zur Gesunderhaltung der Zähne und des Zahnfleisches, sowie zur Heilung von Mund- und Zahnkrankheiten, empfehlen bestens die Depots, in Danzig **Alb. Neumann,** Langenmarkt 38. (3099)

Geschwächten,

namentl. durch **Jugendsünden (Selbstbefleckung) Ausschweifung** und **Ansteckung im Zeugungs-** und **Nervensystem.** Zerrütteten kann **reelle, sichere** und **dauernde Hilfe** verheißen werden durch das bekannte, bereits in 73 **Auflagen (200000 Exemplaren)** verbreitete Buch:

Die Selbstbewahrung.

Von **Dr. Retau. Mit 27 pathol.-anatom. Abbild.** Preis 1 Rthlr.

☞ Nachweislich verdanken demselben binnen 4 Jahren **über 15000 Personen** die **Wiederherstellung ihrer Gesundheit.** ☜ — Ueber **Zweck** und **Erfolg** dieses Buches wurden allen **Regierungen** in einer **besonderen Denkschrift** Bericht erstattet. Verlag von **G. Poenicke's** Schulbuchhandlung in **Leipzig** und dort, sowie in jeder Buchhandlung, in **Danzig** bei **L. G. Homann,** zu bekommen.

---

ohne Medicin.

Brust- u. Lungen-

kranke finden auf naturgemässem Wege selbst in verzweifelten und von den Aerzten für unheilbar erklärten Fällen **radicale Heilung** ihres Leidens

ohne Medicin.

Nach specieller Beschreibung der Krankheit Näheres briefl. durch
Dir. J. H. Fickert, Berlin,
Wall-Strasse No. 23.

ohne Medicin. **ohne Medicin.** **ohne Medicin.**

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée,** Hundegasse 18. (353)

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Gut in der Niederung, 2 Stunden v. Danzig, ¾ Meile v. Eisenbahnhof u. Chaussee, **566 Mrg.** preuß. Maß, durchweg Weizenacker in sehr hoher Cultur, 91 Mrg. gute Wiesen, **sehr gute Gebäude, übercompletes** lebendes und todtes Inventar, soll **mit voller Ernte u. Inventar** für ca. 58,000 Rthlr. bei 20- bis 18,000 Rthlr. Anzahlung schleunigst verkauft werden. Die Feuerversicherung der Gebäude 16,000 Rthlr. und Inventar nebst Einschnitt 15,000 Rthlr. Hypothekenschulden 2000 Rthlr. à 5 %. Der Kaufgelderrest kann viele Jahre stehen bleiben. **Dieses Gut ist seit 40 Jahren in einer Hand.** Die Abgaben werden durch **baare Gefälle gedeckt.** Näheres erfahren Selbstkäufer durch **Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkengasse 34.** (4807)

An- und Verkauf von Gütern, Grundstücken rc.

in jeder Größe vermittelt August Froese, Frauengasse 18, Annoncen- und Commissions-Bureau.

Einladung zum Abonnement auf den

Berliner

Börsen-Courier.

Erscheint 2 Mal täglich.

Abonnementspreis: pro Quartal bei allen Postämtern des In- und Auslandes 2 Thlr. 20 Sgr., in Berlin 2 Thlr. 15 Sgr. incl. Bringerlohn.

Insertionspreis: pro Petitzeile 3 Sgr.

Der **„Berliner Börsen-Courier"** ist eine vollständige politische Zeitung mit einer grossen Anzahl von Original-Correspondenzen und Telegrammen, sowie einer Fülle selbstständiger Artikel. Er zeichnet sich ausserdem durch die Uebersichtlichkeit seiner sachlichen Eintheilung, sowie durch seine typische Ausstattung aus.

Sein Handelstheil bietet ausser eingehenden kritischen Besprechungen, werthvolle tabellarische Beilagen, schnelle und zuverlässige Nachrichten aller Vorgänge auf commerciellem und industriellem Gebiete. Derselbe zeichnet sich durch eine unbedingte Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit aus und bietet dem Capitalbesitzer einen unentbehrlichen Rathgeber bei der Anlage von Werthpapieren.

Die **Verloosungsliste** aller verloosbaren Effekten erscheint in jeder Woche und zeichnet sich durch unbedingte Zuverlässigkeit aus.

„Die Station",

ein feuilletonistisches Wochenblatt, wird jeder Sonntagsnummer beigegeben und enthält Original-Beiträge der namhaftesten Schriftsteller.

Die Expedition des „Berliner Börsen-Courier",
Mohrenstrasse 24.

Brust- und Lungenleiden geheilt.

Brust- und Lungenleiden, die den Körper und dessen Kraft schnell aufräumenden Uebel, werden am sichersten und kräftigsten durch die heilsamen **Malzpräparate** des Königl. Hoflieferanten **Johann Hoff** in Berlin beseitigt. Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier leistet mir bei meinem Brust- und Lungenleiden vortreffliche Dienste, indem es die Verdauung befördert, den Appetit verbessert und dadurch wesentlich zur Wiedererlangung der verloren gegangenen Kräfte beiträgt. Ich ersuche um rc. Otto Juritz in Berlin, Keibelstr. 11, den 6. October 1871. — Ihre Malz-Gesundheits-Chocolade ist meiner Frau fast unentbehrlich geworden, da ihr Appetit sich darnach sehr gebessert hat. Ihre große Schwäche hat sich dadurch sehr verloren und sie fühlt sich wieder lebensfroher. Der Arzt räth ihr nun auch den Gebrauch des Hoff'schen Malzextrakt-Gesundheitsbier an. Wilhelm Brücher, Cartonnage-Fabrikant in Schwelm, den 29. Novbr. 1871.

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt. (4172)

Dr. Oelfer's chemische

Paste-Ringe

beseitigen Hühneraugen und Ballen rc. ganz schmerzlos **(ohne Messer)** auf nie geahnte Weise. Preis à Stück 1 Sgr. Depot bei

Franz Jantzen,
(1500) Hundegasse 38.

Fleckentinctur

von J. Buzer in Halle a. S., bestes Mittel gegen farbige Flecken in Wäsche, à Flacon 5 Sgr. bei **Albert Neumann.**

Unterleibsleiden jeder Art,

namentlich: **Magen- u. Leberaffectionen, Hämorrhoidalleiden, Blasen- und Geschlechtskrankh., sexuelle Schwäche,** werden nach meiner 25jähr. erprobten Kurmethode sicher und gründlich, auch **brieflich,** geheilt.

Dr. Loewenstein,
homoeopath. Specialarzt,
Berlin, Neue Königstraße No. 33.

Silpholétor.

Alleiniges Erzeugniß des Apotheker A. Lutter & Co., Charlottenburg.

Ein noch nie dagewesenes Vertilgungsmittel von Motten, Flöhen, Wanzen, Schwaben, Ameisen rc., sowie sämmtlicher Insekten ist unser Silpholétor. Als Präservativ gegen Ungeziefer in Pelz- und Tuchsachen übertrifft es alle bisher dagewesenen Mittel, und hat es bereits seiner vorzüglichen Wirkung wegen in ganz Deutschland Verbreitung gefunden. Dasselbe ist vorräthig in Schachteln nebst Gebrauchsanweisung à 5 Sgr. bei **A. Lutter & Co.,** Charlottenburg, Berliner Str. 56.

Aufträge nach außerhalb werden prompt effectuirt.

Depot in Danzig bei
Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Grünberger Weintrauben,

das Brutto-Pfund 3 Sgr. versenden gegen Einsendung des Betrages. Gleichzeitig empfehlen **Backobst: Birnen,** geschälte 7, **Aepfel 7½, Pflaumen** 4 Sgr. pr. Pfd.; **Pflaumenmus** 4, **Kirschmus** 4 Sgr. pr. Pfd.; **Eingem. Früchte: Kirschen, Clauden, Erdbeeren, Wallnüsse** 15 Sgr., **Pfirsich** 20, **Annanas** 30 Sgr., **Fruchtsäfte** 10 Sgr. pr. Pfd., **Getrocknete Wallnüsse** 3 Sgr. pr. Schock. Wir bitten um zahlreiche Aufträge und versichern die **reellste** Bedienung.

Gebrüder Neumann,
in Grünberg in Schlesien.

Grünberger Weintrauben.

Kur- und Speisetrauben, in diesem Jahre vorzüglich, Gebrauchsanweisung gratis, das Brutto-Pfund 3 Sgr., 10 Pfund incl. Verpackung 1 Thlr., versendet gegen franco Einsendung des Betrages oder Nachnahme

Ludwig Stern, Grünberg i. Schl.

Eichen-Wald-Verkauf.

Dominium **Wirsa,** beabsichtigt die auf einer ¼ Meile von der Stadt Mroczen, 1¼ Meile von der Bahnstation Nakel und ¼ Meile von der von Mroczen nach dort führenden Chaussee entfernt liegenden Fläche **von ca. 150 Morgen** sich befindlichen Eichen von vorzüglicher Qualität in öffentlicher Licitation

am Donnerstag, den 3. October 1872,

Mittags 12 Uhr, auf dem Gutshofe zu Wirsa meistbietend zu verkaufen.

Die **Kaufbedingungen** können beim Unterzeichneten eingesehen werden.

v. Lehmann.

Mit dem 25. d. M. beginnt der freihändige

Bockverkauf aus meiner Negretti-Stammschäferei.

Spittelhoff bei Elbing.

Baerecke.

Einladung zum Abonnement
auf die

Demokratische Zeitung

für das IV. Quartal 1872.

Die **„Demokratische Zeitung"** hat ihr erstes Lebensjahr vollendet. Wenn das Ziel, welches sie sich gesteckt, Ernüchterung im Volke zu verbreiten, den Sinn für Recht und Freiheit zu erwecken, auch nur in bescheidenem Umfange erreicht ist, so wird die **„Demokratische Zeitung"** doch unentmuthigt ihre alte Bahn weiter verfolgen, unbekümmert auch um den Zorn des herrschenden Systems, welches durch **zahllose Preßprozesse** ihr Wirken zu erschweren versucht. Dieser Zorn ist der **„Demokratischen Zeitung"** nur ein Beweis dafür, daß sie sich auf rechtem Wege befindet, eine Ermunterung, denselben nicht zu verlassen.

An alle Freunde der Volkssache richtet die **„Demokratische Zeitung"** die dringende Bitte, ihre Bestrebungen auf **jede Weise** zu unterstützen, und namentlich dahin zu wirken, **daß ihr immer weitere Kreise erschlossen werden.** Jeder Tag bringt dem deutschen Volke neue Enttäuschungen in freiheitlicher Beziehung; kann es da schwer fallen, einem Blatte Freunde zu gewinnen, welches von vornherein vor Illusionen gewarnt und nur stets auf die **Thatkraft des Volkes** als die **einzige** Quelle der freiheitlichen Entwickelung hingewiesen hat? Thue jeder Volksfreund deshalb seine Schuldigkeit, und fördere die Verbreitung unseres Blattes, soviel in seinen Kräften steht.

Die **„Demokratische Zeitung"** erscheint wöchentlich 6 mal. — Der **Abonnementspreis** beträgt für Berlin vierteljährlich 1 Thlr. 3 Sgr., monatlich 11 Sgr., wöchentlich 2 Sgr. 9 Pf.; für auswärtige Abonnenten 1 Thlr. 10 Sgr. — Die **Insertionsgebühren** werden pro 4spaltige Petitzeile mit 2 Sgr. 6 Pf. berechnet, **Arbeitsmarkt** 1 Sgr. 6 Pf. — **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten, Spediteure Berlins, sowie die Expedition der Zeitung entgegen. — **Haupt-Expedition** für Berlin: die Mecklenburg'sche Buchhandlung, Krausenstraße 41. — **Special-Expedition:** Schützenstraße 33. — **Redaktion:** Centralstraße 5. — **Inseraten-Annahme** bei allen Inseraten-Comtoirs und in den Expeditionen.

Die Redaktion der „Demokratischen Zeitung."
Centralstraße 5.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition
für sämmtliche Blätter des In- und Auslandes
Danzig: Ziegengasse No. 1.

Kautschuck-Lack
zum Anstrich der Fußböden.

Dieser vorzügliche Oellack, welcher nicht mit Spirituslack oder Fußboden-Glanzlack zu verwechseln ist, trocknet binnen einer Stunde hart, deckt auf rohem Holz nach zweimaligem Aufstrich vollständig, hinterläßt einen schönen Glanz, welcher gegen Nässe steht, und ist seiner Haltbarkeit wegen allen bisherigen Anstrichen vorzuziehen. Preis pro Pfd. 12 Sgr. Derselbe läßt sich in jeder Farbe herstellen und sind die gangbarsten und beliebtesten Sorten stets vorräthig.

Lack-Fabrik von **C. F. Dehnicke,**
Berlin.

In Danzig ist mein Fabrikat bei Herrn **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse zu haben.

Alte polnische Getreidesäcke werden in Posten zu kaufen gesucht. Offerten mit Angabe des äußersten Preises beliebe man schleunigst sub F. 57 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse,** Berlin, **Filiale Königsstadt,** Königsstraße 50 einzusenden. (4980)

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken, 4½ und 5" hoch, offerirt und liefert franco Baustelle

W. D. Löschmann,
(116) Kohlenmarkt 3.

Gebrannten **Gyps** zu **Gypsdecken** und Stuck offerirt in Centnern und Fässern (5207)

C. R. Krüger, Altst. Gr. 7—10.

Auf bestes trockenes Kiefern-Klobenholz, gekleint, werden Bestellungen im städtischen Arbeitshause angenommen. (4851)

Trockenes eichenes Klobenholz

steht zum Verkauf auf dem Dom. **Labuhn** per Lauenburg. Bei Bestellungen in Waggonladungen übernehme Lieferung nach Bahnhof Lauenburg event. Bahnhof Danzig.

(4787) **Ed. Birkholz-Labuhn.**

II. Zuchtvieh-Auction
in Brochnowko bei Culmsee.

Am 26. Septbr. c., 12 Uhr Mittags, kommen zum Verkauf

10 holländer Bullen, Amsterdamer Schlages, 9 bis 16 Monat alt.

3 Shorthorn-Bullen, 4 bis 8 Monat alt.

Diverse Ferkel der Jorkshire-Race.

v. Czarlinski.



Bockverkauf.

Der diesjährige Verkauf von Böcken aus der

Mollehner

Electoral-Stammschäferei

(sh. Stammzuchtbuch v. 1867/8 h. v. W. Janke-Koerte Breslau)

beginnt wieder Mitte October. Sämmtliche Thiere sind geimpft.

Mollehnen pr. Laptau; 2 Stunden vom Bahnhof Königsberg i. Pr.

(4812) **C. Podlech.**

Ein großes massives Haus (worin Canalisirung, Wasserleitung und Gaseinrichtung), unweit der Börse gelegen, 1500 Rthlr. Miethe, soll schleunigst bei 6000 Rthlr. Anzahl. **für einen billigen Preis** verkauft werden. Näh. d. **Th. Kleemann,** Brodbänkeng. 34.

Avis für Kaufleute.

Die Grundstücke **„Hundegasse Nr. 77"** und „der **Graudenz Speicher** an der Mottlau belegen" kommen

Freitag, den 20. d. Mts.,
10 Uhr Vormittags

beim Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht hierselbst zur Subhastation, auf welchen Termin Kauflustige rücksichts der **günstigen** Lage obiger Grundstücke hierdurch besonders aufmerksam gemacht werden.

Holz-Verkauf.

Aus der Rinkowker Forst werden im Laufe dieses Winters Eichen, Birken, Roth- und Weiß-Buchen und Kiefern Nutz- und Bauhölzer in Terminen, welche in vierzehntägiger Frist auf einander folgen, öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Termine werden seiner Zeit näher bekannt gemacht werden.

Die Verkaufs-Bedingungen, welche beim Beginn eines jeden Termins bekannt gemacht werden, liegen vom 10. October cr. ab bei dem Rechnungsführer zu Rinkowken und dem Inspector zu Münsterwalde zur Einsicht aus.

Rinkowken, im September 1872.

Das Dominium.

Ein feines mahagoni
Schreibe-Secretair umzugshalber billig zu verkaufen. Poggenpfuhl 53 2 Trp. (4875)

Saline und Soolbad Salzungen.

Actien-Gesellschaft.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die auf den 21. bis 23. September cr. angesetzte Subscription auf 1,500,000 Thaler **Actien der Actiengesellschaft Saline und Soolbad Salzungen** vorläufig **nicht** stattfindet. Der spätere Subscriptions-Termin wird seiner Zeit bekannt gemacht werden. Die bis jetzt eingelaufenen Zeichnungen werden für die spätere Subscription vorgemerkt werden.

Berlin, den 18. September 1872.

Preußische Boden-Credit-Actien-Bank.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Das
Rütli.
Ein
Liederbuch für Männergesang.
Zweite Sammlung, erstes Bändchen.
enthaltend
53 Originalcompositionen.

Abt. Ahrenssen. Behr. Becker. Belcke. Bogler. Böttger. Brähmig. Brambach. Bratsch. Braun. Conradi. Drobisch. Esser. Fiby. Fink. Gäbler. Gaugler. Gottschalg. Kammerlander. Kindscher. Kleffel. Köhler. König. Kösporer. Kuntze. Kühne. Malr. Mangold. Müller, Julius. Müller, Richard. Neßler, Pierson. Randhartinger. Sautner. Salleneuve. Schläger. Seifriz. Speidel. Tauwitz. Tietz, Ph. Tod. Tschirch. W. Wüerst. Wöckl.

Eigenthum des Verlegers. St. Gallen 1872. Druck und Verlag von J. J. Sonderegger.

Zehn Bogen in 8°.

Preis: 8 Ngr. 28 kr. F. 1. —

Die seit Jahren in dem Lokale des Kaufmanns Herrn **C. v. Bartkowski,** Mewe, bestehende Börse (Getreideverkauf) ist wiederum eröffnet.

Börsentag ist jeder Donnerstag v. 10 Uhr Morgens ab.

(4783) **Der Vorstand.**

An Ordre

sind verladen durch Herrn **Joseph Graut,** Gardenstrown pr. „**Blussom**" Cpt. Nicolson **G 86 Tonnen Full- und Crown branded white Heeringe.**

Wir ersuchen den Inhaber des girirten Connoissementes sich schleunigst zu melden bei

Storrer & Scott.

Nach Santa Leopoldina

in **Brasilien**
geht am **25. October** ein Schiff.

Louis Knorr & Co.,
(2983) **HAMBURG.**



Schön- und Schnellschreiben. Durch meinen Unterricht können Herren und Damen **in einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen.

Hermann Kaplan, Kalligraph,
Langgasse 31.

Für Handlungs-Gehilfen

eröffne ich den zweiten u. letzten Extra-Cursus im Schön-Schnellschreiben zu ermäßigtem Preise.

Hermann Klaplan, Kalligraph.
Langgasse No. 31.

Roggenfutter, Mehl und Weizenkleie ist in großen Vorräthen zu haben in Schöneck, Vorschloß-Mühle.

(4917) **J. Dombrowski.**

Weintrauben!

d. J. besonders schön, versendet jedes Quantum das Brutto-Pfund mit 3 Sgr. gegen frco. Einsendung oder Nachnahme des Betrages (4914)

Heinr. Kleint,
Grünberg i. Schl.

Grünberger Weintrauben,

dieses Jahr ausgezeichnet, versende per Brutto-Pfd. 3 Sgr. prompt gegen Baarsendung oder Nachnahme. (4810)

Gustav Sander
in Grünberg in Schlesien.



Alle Sorten gut verzinnte **Angelhaken** verfertigt u. sind zu haben bei **F. Wahn,** Nadlermeister B. Bitte bei Memel.

Goldfische, Muscheln
und
Aquariumgegenstände

empfiehlt in großer Auswahl

August Hoffmann,
~~Heilig-geist~~gasse No. 26.

Die
Preussische Portland-Cement-Fabrik
Actien-Gesellschaft
DANZIG,
Comtoir: Milchkannengasse 34, Speicherinsel,
offerirt ab **Fabrik Dirschau** und ab **Lager Danzig:**
Portland-Cement
in stets frischer Waare,
Hydraulischen Kalk,
vorzüglich geeignet zu Betonirungen und Fundamentirungen, überhaupt zu Mauerungen in feuchtem Grunde. (2451)

Silberne Medaille. Erster Preis.

Chemische Fabrik zu Danzig.

Landwirthschaftl. Ausstellung. Graudenz 1872.

Zur Herbst-Bestellung empfehlen wir unter Gehalts-Garantie:

Gedämpftes Knochenmehl, div. Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Staßfurter Kali-Salze zu Originalpreisen, **fein gemahlenen Saal-Gyps und französischen Gyps.**

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe und des Herrn Professor Dr. **Birner,** Director der agricultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde.

Unsern neuesten Preis-Courant für die Herbst-Saison bitten wir auf unserem Comtoir Langenmarkt No. 4 in Empfang zu nehmen.

Chemische Fabrik zu Danzig.
Commanditgesellschaft auf Actien.
R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin

gewährt **unkündbare hypothekarische Darlehne** unter sehr liberalen Bedingungen und zahlt die Valuta **in baarem Gelde** durch die General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,
(3882) Danzig, Milchkannengasse No. 6.

Die Lehmann'sche Brauerschule in Worms,

seit 1865 von Unterzeichnetem gegründet, in diesem Cursus von **70 jungen Bierbrauern** im Alter von 18—34 Jahren besucht, beginnt den **nächsten Cursus den 1. November.** Auf Wunsch ertheilt Programme

Der Director
(559) *Lehmann.*

Middle-Park-Lotterie.

Ziehung am 29. October c. zu Berlin,

mit 2000 Gewinnen, wovon 35 Hauptgewinne edelste engl. Vollblut-Zucht-Pferde im Werthe von über 70,000 Thalern.

Loose à 2 Thaler noch zu beziehen durch das Bankhaus

A. Molling in Hannover.

Witterungsbeständiger und billiger wie Oelfarbe.



Harz-Oelfarbe

in allen Nuancen.
Prospekte und Musterkarten gratis.
Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik
(Chausseestraße No. 39).
Dr. Emil Jacobsen. H. L. O. Fritze.

Niederlagen: Stolp i. Pomm. bei **A. Lemme & Co.**
„ Rostock „ Dr. **Brunnengräber.**
„ Cassel „ **Gebrüder Furthmann.**



Stammschäferei Gallnau

(Tochterheerde aus Saatel).

Der freihändige **Bock-Verkauf** von sprungfähigen $1^1/_2$jährigen **Merino-Kammwollböcken** hat begonnen. Preise fest nach Taxe.

Gallnau bei Freistadt W.-Pr.

Otto Schütze.

Ein Grundstück von $1\frac{1}{4}$ Hufen c. in Ostpr. soll Ortsveränderung w. mit Einschnitt und Inventarium für 4000 Rℓ. bei geringer Anzahlung verk. werden. Näh. bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Johannisg. 38.

Eine Färberei mit gr. Kundschaft in einer Kreis-Stadt W/P. ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Johannisgasse 38. (4968)

Eine Besitzung, in hoher Cultur, von 4 culm. Hufen, ganz nahe an Danzig, Weizenboden, mit Inventar, umständehalb. f. 24 Mille mit 6—8 Mille Anz. zu verkaufen. Restkaufgeld 15 Jahre fest. Käufern näheres unter Nr. 4925 durch die Exped. d. Ztg.

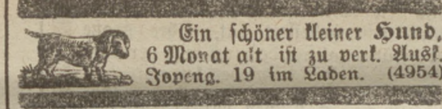
---

1 feines Polysander-Mobiliar, darunter ein Pianino von Bechstein ist **Jopengasse No. 62,** 2. Etage, sofort zu verkaufen. Zu besehen v. 9—1 Uhr Vormittags und von 2—5 Uhr Nachmittags.

---

150 gut genährte, zum Ueberwintern sich eignende Schafe, theilweise aus 1- und 2jährigen Southdown-Hammeln bestehend, offerire zum Verkaufe.

Rohrbeck—Karschwitz per Marienwerder.



Ein schöner kleiner **Hund,** 6 Monat alt ist zu verk. Ausk. Jopeng. 19 im Laden. (4954)

Eine alte Presse mit

eiserner Spindel wird zu kaufen gesucht. Näheres bei Herrn **Hallauer & Morwitz,** Heil. Geistgasse 22. (4967)

5000 Rℓ. sind auf ein ländliches Grundstück zur ersten Stelle ohne Einmischung eines Dritten zum 1. Februar f. a. zu 5 % zu begeben. Wo? erfährt man in der Exped. dieser Zeitung. (4856)

Nebenverdienst.

Zur Verbreitung eines im Drucke befindlichen Werkes von allgemeinem Interesse werden in ganz Deutschland zweckdienliche Personen gegen gute Vergütung engagirt, um geeignete genaue Adressen wohlhabender Personen aus allen Kreisen und jeden Standes, ganz besonders aber **aus kleineren Orten,** mitzutheilen. Man beliebe sich **sub F. V. 150** an die **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** in **Frankfurt a. M.** zu wenden. (5215)

Ein zweiter Inspektor wird zum 1. October in Mierau per Gardschau gesucht. (4695)

Für e. Ships-Chandler-Geschäft w. 1 tücht. Commis (Materialist) p. 1 Octbr. gesucht durch **Aug. Fröse's** Annoncen- u. Commiss.-Bureau in Danzig, Fraueng. 18. (4975)

Eine erfah. Gouvern., die in a. Schulwissenschaften, den n. Spr. und der Musik mit g. Erfolge unterrichtet hat, sucht ein Engagement; auch wäre dieselbe bereit, die Leitung einer Privatschule zu übernehmen. Gef. Off. sub N. 165 an die Buchhandlung von **Braun & Weber** (Generalag. v. **Rudolf Mosse**) in **Königsberg** in Pr. zu richten.

Inspectoren und Wirthschaftseleven suche sofort und zum späteren Antritt.

Böhrer, Langgasse 55.

Kellnerinnen, anständig und nett, werden stets gut placirt durch das Vereins-Bureau Heiligegeistgasse 105.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem bedeutenden Assecuranz-Geschäft zugebracht hat, sucht Stellung. Adressen unt. 4899 in der Exped. dieses Blattes erb.

Ein unverheiratheter Brenner, der den Dampfbetrieb praktisch in einer Dampfbrennerei zu führen versteht, hierüber Zeugnisse beibringen kann, findet sofort Stellung.

Garden per Sommerau.

Hannemann.
(4781) Guts-Rendant.

Ein Sohn ordentlicher Eltern kann in mein Tuch- und Modewaaren-Geschäft als Lehrling sogleich eintreten.

H. M. Wolffheim,
Pr. Stargardt.

---

50 Thaler

Demjenigen, der mir zu einer Stelle für einen verheiratheten Inspector verhilft.

Adressen bitte in der Expedition d. Ztg. unter 4682 einzureichen.

Ein Sattler, der zugl. Riemer u. Tapezirer ist (verh.) a. d. Lederausarbeitung versteht, sucht auf einem Gute unter soliden Ansprüchen entweder in dieser oder einer anderen Provinz Engagement. Gef. **Adr. werden** unt. No. 4724 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein tüchtiger Inspektor, welcher befähigt ist, als Rechnungsführer gleichzeitig zu fungiren, wird als Aufseher für eine Torfstecherei gesucht durch **Aug. Froese's Annoncen- und Commissions-Büreau in Danzig.** (4907)

Ein Destillateur, gediegen in seinem Fach, sucht in einer größeren Fabrik Stellung. Gefäl. Offerten beliebe man u. 4926 i. d. Exped. d. Zeitung einzureichen.

Einige tüchtige
Buchbindergehilfen

werden unter günstigen Bedingungen gesucht. Auskunft ertheilt **L. G. Homann,** Buchhändler in Danzig, Jopengasse 19.

Die
Elevenstelle
in Laskozin ist vacant.

Auf dem Dominium Straszewy bei Kelpien wird eine für das höhere Lehrfach geprüfte Erzieherin bei vier Mädchen im Alter von 7—15 Jahren gesucht. Musik-Unterricht erforderlich. Gehalt bis 150 Rℓ. **Probst.**

Zwei Lehrlinge

können in mein Tuch-, Leinen- und Garderoben-Geschäft sofort eintreten.

J. F. Tetzlaff,
(4788) Pr. Stargardt.

Ein Mädchen v. g. Herkunft, 30 J. a., in der Krankenpfl. wohl bew. und bestens empfohlen, w. a. **Pflegerin** o. Gesellschafterin bei einer kränklichen Dame oder einem älteren Herrn ein Unterkommen. Adressen erbeten unter der Chiffer 4723 in der Exp. dieser Zeitung.

Lehrlingsstelle

für Apotheke und Mineralwasseranstalt **mit** Gehalt von 50 Rℓ. vacant bei

Engelhard in Graudenz.

Zum 1. April 1873 wird eine Wohnung gesucht, bestehend in 5 oder 6 Zimmern mit Domestikengelaß, Comtoir, Remise oder leicht zugänglichem Keller und Wasserleitung ꝛc. in einem der frequentesten Theile der Stadt belegen. Adressen werden erbeten unter 4910 in der Exped. dies. Ztg.

Der Inspektor **Ferdinand Scholz** wird ersucht, seinen Aufenthalt anzuzeigen.

Czersk, im September 1872.

(4978) **J. Gabbe.**

Hierdurch nehme ich die gegen den Handelsmann **H. Lindemann** aus Lauenburg in Pom. in Danzig und Lauenburg ausgestoßene Beleidigung zurück, und erkläre, daß dieselbe von mir in der Eile ausgesprochen und grundlos ist. (4979)

Czarnewitz, 18. Septbr. 1872.

D. Lewin.

Bitte.

Ein schreckliches Unglück hat das Dorf Kossabude betroffen. Am 3. d. Mts. Abends 6 Uhr brach in einer Scheune, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit, Feuer aus, und innerhalb einer Stunde stand das halbe Dorf in Flammen. 28 Gebäude sind ein Raub derselben geworden. 34 Familien haben ihr Obdach verloren und schauen verzweifelt dem Winter entgegen.

Versichert waren nur die Gebäude, zu deren Wiederaufbau die Feuerkassengelder nicht reichen werden. Bei der Bauart der Häuser, Holz mit Stroh gedeckt, werden Versicherungen der Ernte und des Mobiliars von den Gesellschaften nicht angenommen, und so ist den Betroffenen die ganze Ernte, der Torf-Vorrath für den Winter und ein großer Theil des Inventariums und Mobiliars verloren gegangen. Noth und Hunger drohen mit ihrem grausen Angesichte.

So oft auch in unsern Tagen die Opferwilligkeit in Anspruch genommen wird, so wissen wir doch, daß die wahre Liebe nimmer aufhört, und das giebt uns den Muth, auch in diesem Falle uns an dieselbe zu wenden. Etwaige Beiträge bitten wir an den mitunterzeichneten Pfarrer **Kauffmann** in Friedrichsbruch senden zu wollen.

Friedrichsbruch-Kossabude, Kreis Konitz in Westpr., 17. Septbr. 1872.

Steltner, Königl. Domain.-Rentmeister. **Kauffmann,** Pfarrer. **Raschke,** Rittergutsbes.
Bonus, Gutsverwalter. **Warnke,** Besitzer. **Rzepinski,** Schulze.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.